



Tafsir zu 2:256
Von Scheich Ahmad Ibn ‘Adschiba

Übersetzt von Abu Bilal Al Maliki

www.ahlu-sunnah.de

„Kein Zwang gilt im Din ! Bereits ist das Richtige dem Irren gegenüber deutlich geworden. Also wer dem Taghut gegenüber Kufr betreibt und den Iman an ALLAH verinnerlicht, der hielt sich bereits am sichersten Griff, bei dem es kein Abreißen gibt. Und ALLAH ist allhörend, allwissend.“ [2:256]

Aus dem Tafsir von Ibn 'Adschiba rahimabullah

Ich sage: „Der rechte Weg (*ar-ruscha*) - aus dem Wortstamm *raschada* (dem rechten Weg folgen) - , und der falsche Weg (*ghayy*) - aus dem Wortstamm *ghawā* (vom rechten Weg abweichen). *Al-Tāghūt* ist nach der *fālūt* Form von *tughyān* aufgebaut. Es stammt von *taghyūt*. Dann wurde das ‚Lam‘ des Wortstammes mit dem ‚ayn‘ ausgetauscht, so dass es *tayghūt* wird. Dann wurde das ‚Ya‘ mit dem ‚Alif‘ getauscht.

Das heißt, alles, was außer Allah verehrt (*angebetet*) wird, nennt man *Al-Tāghūt*¹. *Urwa* ist etwas, woran sich die Hand bei Gefahr festhält, wie z.B. ein Strick. *Al-Haqq* (*Allah*), gewaltig ist Seine Erhabenheit, meint in diesem Vers einen Mann von der *Ansār*, dessen beide Söhne vor dem Islam Christen geworden waren und die nach dem Erscheinen des Islam nach Medina kamen. Sie wurden von ihrem Vater zum Islam eingeladen, aber sie lehnten es ab. Der Vater aber sagte: „Ich werde nicht von euch lassen, bis ihr Muslime werdet.“ So gingen sie streitend zum Propheten (*sallallahu 'alayhi wa salam*), woraufhin Allah offenbarte: „Kein Zwang gilt im Din.“ Dies ist eine Negierung, welche bedeutet: Zwingt niemanden, den Islam anzunehmen. Dies gilt aber speziell für die Leute der Schrift. „Also wer dem Taghut gegenüber Kufr betreibt“, das bedeutet sich davon abzuwenden und seine Herrschaft zu verleugnen, „und den Iman an ALLAH verinnerlicht“, das heißt, an die Einzigartigkeit Allahs zu glauben und die Propheten zu bestätigen, „der hielt sich bereits am sichersten Griff“, das bedeutet, sich an dem beständigen Glauben, „bei dem es kein Abreißen gibt“, festzuhalten. „Und ALLAH ist allhörend“, er hört das Sprechen, „allwissend“, er kennt die Absichten (*der Herzen*). Der Glaube beinhaltet das Sprechen mit der Zunge und die Innere Gewissheit. Deswegen war es weise „allhörend, allwissend“ zu benutzen Und Allah, *subhanahu wa ta'ala*, weiß es am Besten.

Der verborgene Hinweis: Er (Ibn 'Ataallah) sagte in *Hikam*: „Es wird für dich nicht befürchtet, dass du dich zwischen den Wegen verwirrst, sondern, dass die *Hawā*² dich besiegt. Ahmad b. Hadrawayh *rahimabullah* sagte: ‚Der Pfad ist klar, die Wahrheit leuchtet und der Rufer hat sich hörbar gemacht. Nach alldem zweifelt nur der Blinde. Der Pfad des Benehmens ist klar für diejenigen, denen die göttliche Fürsorge, die bis zum Tag des Jüngsten Gerichts besteht, vorherbestimmt war. Alles außer Allah ist ein *Taghūt*. Wer sich von allem anderen abgewandt und sein Herz an seinen Herrn gebunden hat, ‚der hielt sich bereits am sichersten Griff, bei dem es kein Abreißen gibt.‘“

¹ Hafiz Murtada al-Zabidi schreibt in Tadsch al-`Arus unter „al-dschibt“ bezüglich *tāghūt*:

„Es ist ein Wort, dass für Götzen (*al-Sanam*), Wahrsager (*al-Kahin*) und Zauberer (*al-Sahir*) angewandt wird. Al-Scha'bi sagte in seinem Kommentar zu der Aussage Allah ta'ala {Hast du etwa nicht diejenigen gesehen, denen ein Teil der Schrift gegeben wurde, wie sie den Iman an Al-dschibt und Al-Tāghūt bekunden?}: ‚Al-Dschibt ist Zauberei (*Al-Sibr*) und Al-Tāghūt ist der Schaytan (Teufel).‘ Es wird von Ibn `Abbas berichtet: ‚Al-Tāghūt ist Ka'b ibn al-Aschraf und Al-Dschibt ist Huyay ibn Akhtab (zwei Juden).‘ Im Hadith wird auch erwähnt: ‚Al-Tiyara, Al-`Iyaafa und Al-Tarq sind alles Teile von Al-Dschibt.‘“

² Eine Form von Nafs, Gelüste, niedere Triebe